

Loosing hope and finding love

Vom Verlieren und Wiederfinden

Von Bananenmonster

Kapitel 1: Die Priesterweihe

Aus dem kleinen Chris war nun Christopher J. Chrishound geworden und nicht mehr viel erinnerte an den kleinen, schwächtigen Jungen von damals, vielleicht nur sein ernster Blick und die ewige Frage, wer war der junge Mann, der mich damals gerettet hat?

Keine der Nonnen konnte ihm diese Frage wirklich beantworten, denn niemand hatte ihn gesehen und Chaleys Erinnerungen an ihn waren nahezu verblasst, sodass er nicht sagen konnte, wie er ausgesehen hatte. Gedankenversunken schaute er zur Kirche empor, neben ihm eine mittlerweile in die Jahre gekommene Nonne, die ihn wie einen Sohn aufgezogen hatte.

„Christopher, es war sicher ein von Gott geschickter Engel. Gott wollte, dass du zu uns in die Kirche kommst und Priester wirst“

Ihr runzeliges Gesicht zierte ein mildes Lächeln und sie umfasste seine Wange. „Hier ist dein Platz und in zwei Tagen ist es soweit. Dann bist du ein vollwertiger Priester“

„Schwester Maria hat Recht, ihr solltet nicht weiter über Dinge nachgrübeln, für die ihr nicht die Antworten kennt“! Der Priester des Ordens war an beide herangetreten.

„Gottes Wille war es, der dich zu uns brachte. Und nun komm, es gibt noch letzte Dinge zu besprechen. Mit diesen Worten ging der Priester mit Christopher in sein Büro.

Zwei Tage später

Früh morgens sprach noch alles dafür, dass es ein schöner Tag werden würde. Doch schon ehe die Sonne die Mittagszeit ankündigte, zogen in der Ferne dunkle, unheilvolle, schwarze Wolken auf. Unruhig ging der junge Herr in seiner Kammer auf und ab, schon den ganzen Tag schien es ihm, als würde er beobachtet werden. Leider waren diese Augen von keiner positiven Gesinnung, ein kalter Schauer ließ ihn jedes Mal erzittern, als er versuchte zu entspannen. Die alte Nonne meinte, es sei die

Nervosität, denn heute sei schließlich ein großer Tag für ihn und für die kleine Kirche, in der er so lange gelebt hatte.

„Christopher, mein Sohn... Nun mache nicht so ein Gesicht. Es wird alles gut werden“,meinte sie hoffnungsvoll. „Auch wenn Gott heute kein schönes Wetter geplant hat.“ Und wie aufs Stichwort zuckte in der Ferne der erste Blitz.